



InfoBrief

Juni / Juli 2023

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Balaton-Hévíz



**Der Kirchengemeinderat und Pfarrerin Rita Mick-Solle
wünschen allen Leserinnen und Lesern unseres
InfoBriefes erholsame und segensreiche Sommertage!**

Monatsspruch Juli	2
Impressum	2
Konto der Gemeinde	2
Grußwort Pfarrerin Rita Mick-Solle	3-4
Gottes Segen ist wie ein Garten - Carmen Jäger	4
Gott schenke dir ...	4
Aus dem Kirchengemeinderat	5
Wir haben eine Schatzmeisterin und neues Mitglied im Kirchengemeinderat	5
Dank an Schatzmeister und Kassenführungen	5
XXXXXXXXXX stellt sich vor	5
Aus der Region	6
Engagement des Ehepaares Rainjer-Tüsér in Gadány und Szenyér - Josef Vachek	6-7
Aus der Kirchengemeinde: Vorschau	8
Sommerfest, 2. Juli 2023 in Kehidakustány	8
Termine Bibelgesprächskreis	8
Freiluft-Gottesdienst „Vom Wein in der Bibel“ Am Samstag, 12. August 2023, in Balatonberény	9
Im Juli - Ina Willms	10
Aus der Kirchengemeinde: Rückblick	11
Ein fröhliches Pfingstfest - Rita Mick-Solle	11-12
Hinaus ins Weite - Reinhard Ellsel	12
Anzeige Dentsana	12
Vogelgesang und Akazienblüte - im Mai nach Hévíz, Teil 1 - Dr. S. Wagner und L. Riemann	13-14
Wie eine Bank - Reinhard Ellsel	15
Kirchengemeinde „on tour“: Bericht vom Ausflug am 14. Juni 2023 nach Veszprém - Rita Mick-Solle	16-18
Gottesdienste vom 2.7. bis 12.8. 2023	19
So erreichen Sie Pfarrerin Mick-Solle	
Kartenausschnitt: Lage Kirchenraum	
Erklärung Mitgliedschaft	20



Impressum:
 Pfarrerin Rita Mick-Solle (RMS),
 verantw. + Layout
 Telefon: +36 30 018 8895
 E-Mail: pfarrer@evkircheheviz.de
 Facebook: [@evangelischeKircheHeviz](https://www.facebook.com/evangelischeKircheHeviz)
 Homepage: www.evkircheheviz.de

Die nächste Ausgabe des InfoBriefes erscheint Ende Juli 2023.
 Herzlichen Dank allen, die mit Beiträgen, Fotos und Korrekturlesen an diesem InfoBrief mitgearbeitet haben und allen, die durch ihr Engagement es ermöglichen, über Veranstaltungen etc. zu berichten.

Konto der Gemeinde:

BALATONI-HÉVÍZI NÉMETNYELVŰ EVANGÉLIKUS GYŰLEKEZET
 bei: ERSTE BANK HU97 1160 0006 0000 0000 9760 4336
 BIC Kód: GIBAHUHB

Grußwort der Pfarrerin

Gott gebe dir vom **Tau** des Himmels und vom **Fett** der Erde und **Korn** und Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Monatsspruch JUNI 2023

Liebe Christinnen, liebe Christen am Balaton und in anderen Orten,

was ist eigentlich ein Segen? Segnen heißt „von Gott angesehen werden“, Gutes sagen, jemanden unter Gottes Schutz stellen, selbst dann, wenn ich Gutes zu bekommen nicht verdient habe. Wenn Gott segnet, gibt er Menschen ein Versprechen, oft verbunden mit einem Auftrag. So lesen wir schon im Schöpfungsbericht: Und Gott segnete sie, Mensch und Tier, und gab ihnen den Auftrag „Seid fruchtbar und mehret euch“. Bei Abraham nimmt die Segensgeschichte Gottes eine besondere Stellung mit dem Volk Israel als sein auserwähltes Volk ein. Und durch den Tod und die Auferstehung Jesu wurde der Weg frei, dass Gottes Segen allen Menschen zu Gute kommt.



Der Monatsspruch für den zu Ende gehenden Monat Juni macht das ganz deutlich. Hier hat sich Jakob den Segen seines Vaters erschlichen. Isaak war alt und blind geworden und es gab zwischen den Zwillingen Esau und Jakob schon immer gewisse Rivalitäten. Esau hatte Jakob schon sein Erstgeburtsrecht verkauft. Als die Mutter nun hörte, dass Isaak Esau segnen wollte, griff sie zu einer List und erreichte so, dass Jakob gesegnet wurde. Als

Esau dann beim Vater erfahren musste, dass dieser seinen Segen schon ausgesprochen hatte, aber leider an Jakob, wird ihm bewusst, was er aufs Spiel gesetzt hat. Für Jakob gab es nur noch die Flucht vor seinem Bruder. Da stellt sich uns schon die Frage, ist ein ergaunerter Segen denn dann auch wirkungsvoll? Wie kann das sein? Ist es nicht total ungerecht? Vielleicht, aber in dieser Geschichte ist das nicht der Punkt. Der Punkt ist Gottes Gnade! In seiner Gnade segnet Gott Jakob, obwohl er das nicht verdient hat. Gott tut ihm etwas Gutes, obwohl ihm das absolut nicht zusteht.



Gottes Segen

ist wie ein

Garten,

zu jeder Zeit und

für jeden Anlass

begrüßt mich eine

 wunderschöne
Pflanze.

CARMEN JÄGER

Hier wird deutlich, was der Segen für eine große Bedeutung für die Menschen im Alten Testament hatte. Aber auch wir sollten uns immer wieder bewusst sein, dass Gott sehr viel dran liegt, uns seinen Segen zu geben. In vielfältiger Weise werden Menschen gesegnet – bei der Taufe, zur Konfirmation, zur Trauung. Das sind besondere Höhepunkte im Leben eines Menschen. Ein Spruch sagt: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“

Es gibt sicher im Leben Situationen, in denen wir uns verlassen vorkommen, wo Sorgen und Krankheit uns quälen. Aber gerade dann dürfen wir Gott besonders um seine Hilfe und Segen bitten. Wir Menschen neigen ja auch dazu, wenn unser Leben seinen Gang geht, vieles gelingt, es als Selbstverständlichkeit anzusehen und es natürlich uns selbst zuzusprechen. Aber wenn wir es aus der Perspektive der Dankbarkeit Gott gegenüber sehen, können wir in schwierigen Zeiten von diesen Segenszeiten

zehren. Auch wenn uns viele negativen Entwicklungen, wirtschaftliche Unsicherheiten, der Ukrainekrieg, negative Nachrichten Angst und Sorge bereiten, richten wir immer wieder den Blick auf Gott, den Schöpfer und Erhalter unseres Lebens. An Gott müssen alle Dinge vorbei. Lasst Euch ganz neu wieder von Gottes Segen beschenken. Jeden Sonntag zum Gottesdienst wird uns am Ende Gottes Segen zugesprochen. Und mit der Zusage, die Gott Noah nach der Sintflut schon gegeben hat „Solange die Erde steht, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ dürfen auch wir getrost und unter Gottes Segen unseren Weg gehen.

Gut ist unsere Tradition, dass wir uns vor dem Schlusssegens mit dem Lied „Du sollst ein Segen sein“ von Pfarrer Johannes Roth, uns gegenseitig den Segen zu singen und weitergeben. Geben wir diesen Segen weiter auch im Alltag, damit das Miteinander in den Familien, der Gemeinde, im Ort, wo auch immer, wir die Möglichkeit haben, spürbar von Liebe und Frieden geprägt wird und es Menschen Mut macht, sich auch auf den Weg mit diesem unserem dreieinigen Gott zu begeben.

Gottes Segen sei mit Euch auf all Euren Wegen!

Eure / Ihre

Rita Mick-Solle

Pfarrerin Rita Mick-Solle



Aus dem Kirchengemeinderat

Wir haben eine Schatzmeisterin!!!!



In seiner Sitzung am 18. Mai 2023 wählten die Mitglieder des Kirchengemeinderates XXXXXX als neues Mitglied in den Kirchengemeinderat und zugleich zur Nachfolgerin von Hari Meyne. In der Sitzung am 19. Juni 2023 nahm XXXXXX ihre Wahl an.

Darüber freuen wir uns und ebenso auch auf unsere Zusammenarbeit.

Herzlich willkommen in unserem Gremium!

Im Gottesdienst am 16. Juli wird XXXXXXXX in ihr Amt eingeführt. Der Gottesdienst mit Abendmahl beginnt um 10.30 Uhr.

Dank an Schatzmeister und Kassenführungen der zurückliegenden Jahre

Hari Meyne war lange Jahre Schatzmeister unserer Gemeinde und wurde dabei tatkräftig von seiner Frau **Mária** unterstützt. Aus gesundheitlichen Gründen ist Hari im November 2020 von seinen Pflichten als Schatzmeister zurückgetreten. **Irmí Lücke** übernahm bis zum September 2021 das monatliche Journal der Eingaben und Ausgaben.

Wir danken Hari, Mariá und Irmí ganz herzlich für ihr Engagement! Wir freuen uns darüber, dass Hari und Irmí auch heute noch gerne die Sonntagskollekten zählen, und, dass Mariá bis heute das online Banking für uns tätigt.



Der Kirchengemeinderat

Aus der Region

Ein beeindruckendes Engagement des Ehepaars Rajnainé-Tüsér in Gadány und Szenyér

Dekanin Zsuzsanna Kőszeghyné Raczko fragte Pfarrerin Rita Mick-Solle an, ob sie für deutschsprachige Christen im Freizeitheim in Szenyér monatlich einen Gottesdienst halten könne. Die Initiative dazu ging von Frau Judit Rajnainé-Tüsér aus. Mit Uschi Herbig fuhr sie zu einem Vorgespräch nach Szenyér zu Judit. Beeindruckt von Judits Persönlichkeit freuten sich beide auf einen Gottesdienst im Freizeitheim. (siehe InfoBrief Mai/Juni 2023, S. 11).

Der erste Gottesdienst dort war am 21. Mai. Es war ein fröhlicher Gottesdienst mit 14 Personen, in dem das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ im Mittelpunkt stand. Josef Vachek vertrat an diesem Sonntag Uschi Herbig, die in Deutschland weilte. Bei Kaffee und Kuchen gab es ein gegenseitiges Kennenlernen mit guten Gesprächen. Die Ehepaare Vachek und Rainai-Tüsér kennen sich schon lange Jahre. So bat Rita Mick-Solle Josef Vachek darum, über das Engagement von Judit und ihrem Mann einige Zeilen zu schreiben:

Gründung eines Seniorenzentrums in Gadány

Judit Rajnainé-Tüsér besaß und führte beruflich ein Hotel. Als sie in Rente war, begann sie alte Frauen in ihren Wohnungen und Häusern in der Gegend von Marcali zu besuchen und zu versorgen. Insgesamt betreute sie 19 alte Menschen. Durch Spenden einer freien christlichen Gemeinde in Deutschland konnten Medikamente, Arztkosten und Essen finanziert werden. Täglich wurden Milch und Brot, ein warmes Mittagessen und gewaschene Kleidung vorbeigebracht.

1998 kauften Judit Rajnainé-Tüsér und ihr Mann zusammen mit einer Freundin ein heruntergekommenes Haus in Gadány, um älteren Menschen, denen es nicht so gut geht, eine gesicherte Unterkunft und Verpflegung zu bieten. Das Ehepaar opferte für dieses Projekt praktisch sein gesamtes Vermögen.

2018 wurde das Altersheim von der Baptistischen Diakonie Ungarn übernommen. Damit war eine Mitarbeit von Judit nicht mehr unbedingt nötig.

Freizeitheim für Kinder von Zigeunerfamilien

Judit verspürte in ihrem Herzen die Notwendigkeit, sich um Zigeuner, vor allem um die Kinder, zu kümmern. So entstand der Wunsch, ein Freizeitzentrum,



Haupthaus:

Schlafräume, WC, Duschen, Speisesaal
Ein weiteres Gebäude mit Küche und weiteren Betriebseinrichtungen befindet sich auf dem Gelände.

speziell für Zigeunerkinder zu erwerben. Mit Hilfe von Spenden wurde ein größeres Haus in Szenyér erworben, renoviert und mit Schlaf- und Essensräumen ausgestattet. Es finden dort vorwiegend während der Schulferien Freizeiten für Kinder statt. Mit den Kindern wird gespielt, gesungen, und es wird versucht, ihnen die biblische Botschaft nahe zu bringen. Diese Kinder kennen zum Teil keine Dusche, auch nicht die Speisen, die sie vorgesetzt bekommen. Die Duschen sind daher ein großes Erlebnis, ebenso wie z. B. ein Badenachmittag am Plattensee. Bis jetzt wurden etwa 300 bis 350 Kinder in Freizeiten betreut.

Ein Problem stellt die Betreuung dar: Zigeuner akzeptieren eigentlich nur Zigeuner als Leitung. Auch die Akzeptanz des Freizeitheimes von den Dorfbewohnern ist sehr schwach. Nur etwa drei bis vier Erwachsene Dorfbewohner nehmen an Veranstaltungen des Heimes teil. Die restliche Dorfbewölkerung hat Angst vor der Kritik der anderen. So bedarf diese Situation dringend der Fürbitte. Es wäre sehr schön, wenn ein gläubiger und fähiger Zigeuner die Heimleitung übernehmen würde, zumal Judit mit 80 Jahren eigentlich nicht mehr Kinderfreizeiten zugemutet werden können. Das Heim wird gänzlich mit Spenden finanziert.

Josef Vachek



von rechts nach links:

Gast Dr. Susanne Wagner, Rita Mick-Solle, Judit Rajnainé-Tüsér, Josef Vachek

**Der nächste Gottesdienst in Szenyér, Simon utca 17,
ist am 25. Juni, 15 Uhr.**

SOMMERFEST

**am Sonntag,
2. Juli 2023
in Kehidakustány**

**auf dem Gelände der alten Mühle,
hinter dem ehemaligen Restaurant
Mediterran ÉtélBar.**

Bei schlechtem Wetter im Restaurant.



Kossuth Lajos u. 53



**11 Uhr Freiluft-Gottesdienst
danach gemütliches Beisammensein mit
humorvollem Programm
und dem Chor aus Balatonberény!
Für Essen und Getränke ist gesorgt!
Herzliche Einladung!**



**Ansprechpartnerin: Pfarrerin Rita Mick-Solle Tel: +49 176 7299
6663 und +36 30 018 8895 E-Mail: pfarrer@evkircheheviz.de**

Der Bibelgesprächskreis

**kommt zweimal im Monat donnerstags in unserem
Kirchenraum zusammen.**

**Und zwar am 29. Juni, 13. und 27. Juli, 10. und 24. August,
jeweils um 15 Uhr**

**Ansprechpartnerin ist Karola Sanden, die den Kreis leitet.
Telefon: +36 83 900 045**



„Vom Wein in der Bibel“

Freiluft-Gottesdienst Samstag, 12. August 2023, 11 Uhr, auf dem Gelände von Winzer Martin Böckle in Baltonberény

Ein gelingendes Leben in Frieden, Fülle und Freude - dazu gehört aus biblischer Sicht jedenfalls auch der Wein. Er ist als besonderes Geschenk des Schöpfers erfahrbar und lässt ein Stück der endzeitlichen Freude schmecken. Zur rechten Zeit, im rechten Maß, in Dankbarkeit und in Gemeinschaft genossen, wird Wein zum „Lebenswasser“ (Sir 31,27-28).

Zu biblischen Texten zum Wein hören wir von Winzern aus unserer Gemeinde vom Anbau und der Pflege eines Weingartens, von der Lese und von unterschiedlichen Weinsorten.

Damit der Wein nicht zu schnell zu Kopfe steigt, gibt es ein gemeinsames Mittagessen (Gulasch) und Kaffee und Kuchen.

Sollte uns ein Regenschauer überraschen, warten wir auf sein Ende in unseren Autos. Es gibt genügend Parkmöglichkeiten.

Wegbeschreibung zum Gelände vom Winzer Martin Böckle aus Richtung Hévíz kommend:

In Balatonberény am **Bahnhof** rechts auf Kossuth Lajos utca, gerade aus an der **Kirche vorbei** - **links** abbiegen auf **Szabadság utca**, **gerade aus den Berg hoch**, rechts halten und der Markierung folgen.

Der Weg ist ausreichend markiert!

Zu welcher Religion passt der Wein am besten?

Der Wein ist jüdisch, denn sein Rebstock wird jedes Jahr beschnitten.

Der Wein ist calvinistisch, denn er wirkt sehr aufklärend.

Der Wein ist evangelisch, denn „Sein ist alle Kraft und Herrlichkeit!“

Der Wein ist katholisch, denn er macht so schön redselig.

(Aus: Kurt-Rainer Klein, Vom Wein in der Bibel, S.9)



Im Juli

So weit der Himmel über uns.
So vieles, was darunter geschieht.

Ich wünsche dir Momente, in denen du
deine Sorgen loslassen kannst,
um sie zum Himmel zu schicken.

Damit dein Kopf frei wird und du mutig und stark,
um auf dieser Erde das dir Mögliche zu tun.

TINA WILLMS

Ein fröhliches Pfingstfest



Am Pfingstsonntag, dem 28. Mai, konnten zahlreiche Besucher bei herrlichem Wetter auf dem Gelände der alten Mühle in Kehidakustány einen fröhlichen Pfingstgottesdienst feiern.



Es gibt drei heilige Zeiten, so Pfarrern Rita Mick-Solle in ihrer Predigt: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Während bei den beiden erstgenannten Festen viel zu sehen und zu begreifen ist, kommt zu Pfingsten eigentlich „nur“ der Heilige Geist, also nichts zum Anfassen. Deshalb wird das schwer Begreifliche gerne mit Symbolen verdeutlicht, wie zum Beispiel die weiße Taube als Sinnbild für den Heiligen Geist. Unsichtbares sichtbar zu machen ist schwierig und so führte die Pfarrerin ein Beispiel einer misslungenen Predigt an, bei der auf ein Stichwort der Küster eine weiße Taube von der Empore fliegen lassen sollte. Nach dem – zum dritten Mal und mittlerweile lautstark wiederholten – Stichwort „...dann kam der Heilige Geist“ ertönte vom Küster: „Tut er nicht, den hat die Katz gefressen.“

Wie aber hatte Petrus es mit seiner ersten überlieferten Pfingstpredigt geschafft, 3000 Menschen zu überzeugen, sich taufen zu lassen? Er brauchte keine

Tricks, Events und auch kein himmlisches Red Bull, um zu überzeugen. Er sprach schlicht von Jesus, dass Gottes Sohn und der Heilige Geist zusammen gehören. Wenn der Funke überspringt, verändert er uns und unser Leben.

Als „gelebte Pfingstpredigt“ bezeichnete Pfarrerin Rita Mick-Solle das Beispiel vom heiligen St. Martin, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte. Die Not anderer sehen und mit dem Geist der Liebe Gottes gegen die Logik der Welt angehen, darin wird der Heilige Geist begreifbar. Den Funken vom Heiligen Geist spüren, heißt aber auch Lachen und Freude im Herzen tragen. So verdeutlichten in der Predigt den abstrakten und komplexen Begriff des Heiligen Geistes und den Sinn der Pfingstbotschaft humorvolle und doch auch tiefsinnige Erklärungen. Das Abendmahl und der abschließende Segen beendeten einen stimmungsvollen Gottesdienst mit vielen fröhlichen Liedern.



Anschließend wurde gemeinsam zu Mittag gegessen und es gab ein von Erzsi hervorragend zubereitetes ungarisches gefülltes Kraut, wovon alle begeistert waren. Viele Gespräche trugen zum harmonischen Miteinander bei, und Kaffee und Kuchen rundeten diesen Tag ab, der uns sicher in Erinnerung bleiben wird. Ein ganz herzliches Dankeschön an all die fleißigen Helfer, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

T: Rita Mick-Solle
F: Lothar Riemann



HINAUS INS WEITE

Der Herr, **dein Gott**, der sich über dich freut
wie eine Mutter über ihr Kind,
reiße dich **aus allem Trübsinn** und führe dich hinaus ins Weite,
dass du **aufatmen** kannst und deinen **Blick schulst**
an seiner schönen Schöpfung.
Gott hat sie dir anvertraut aus lauter **Freude am Leben.**

Freude

REINHARD ELLSEL

Ein spezielles Angebot für unsere Gemeindemitglieder und InfoBrief Leser:

FÜR EIN SCHÖNES LÄCHELN

Ein Lächeln baut eine Brücke zwischen den Menschen. Unser Ziel ist es, dass die Menschen unbeschwert lächeln können



Gratis Taxitransfer innerhalb Hévíz und Übernachtung bei mehrtägiger Behandlung im praxiseigenen

Wir bieten:
Schmerzfremde Zahnbehandlung
Kostenlose Konsultation und Behandlungspläne
Keramik-, Zirkronen und Zahnimplantation
Erinnerungslose Zahnbehandlung im Dämmer Schlaf
Dentalhygienische Behandlungen

Apartment für Gemeindemitglieder kostenlos

H 8380 Hévíz, Széchenyi utca 7 Tel.: +36 20 771 1011
E-Mail: info@dentsana.hu www.dentsana.hu

Vogelgesang und Akazienblüte – im Mai nach Hévíz

Ein Reisebericht von Dr. Susanne Wagner und Lothar Riemann

Teil 1



Pfarrerin Rita Mick-Solle empfing uns herzlich, als wir zu unserem zweiten Besuch in Hévíz eintrafen.

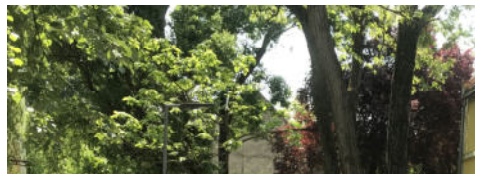
Nach dem unbeständigen Wetter in Österreich, empfing uns Ungarn für den Rest unseres Urlaubs mit herrlichem Sonnenschein. Wir genossen das angenehme Klima des Hévíz-Sees im Schatten alter Bäume, umgeben von Sumpfyzypressen und dem Duft von Akazien- bzw. Robinienblüten.

Die Sonntage waren selbstverständlich den Gottesdiensten vorbehalten, denn zuhause vermissen wir sehr die Predigten unserer früheren Pfarrerinnen. Am Sonntag Exaudi fand der Gottesdienst im Kirchenraum statt. Hier gab es ein Wiedersehen mit verschiedenen Gemeindegliedern, die wir im Vorjahr kennengelernt hatten. Rita Mick-Solle predigte über die Bedeutung von Christi Himmelfahrt. Das Auffahren in den Himmel sei als ein Symbol der Wandlung zu verstehen. Als Jesus sich entfernte, endete damit sein Segen nicht, seine Worte bleiben bestehen bis zu seiner Wiederkunft, stellte die Pfarrerin fest. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Josef Vachek

am E-Piano und durch das schwungvolle Trompetenspiel der Pfarrerin. Nach dem Kaffeepauschen im Anschluss an den Gottesdienst nahm uns Rita mit zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammen mit anderen Gemeindegliedern in der Lóki Csárda in Marcali.

Nachmittags ging es dann nach Szenyér, einem südlich vom Balaton gelegenen Dorf. Dort hatte Judit Rajnai-Tüsér auf privater Basis ein großes Anwesen gekauft und renoviert, um ungarischen Kindern aus sozial schwachen Familien Freizeitaufenthalte zu ermöglichen. Sie führte uns durch die Räumlichkeiten. Dieses Projekt wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Es war sehr beeindruckend, mit wieviel Herzblut und Arbeit sie den bedürftigen Kindern ein paar Wochen Ferienfreude bereitet. Im Speisesaal feierte Pfarrerin Mick-Solle einen Gottesdienst, der nicht nur uns sehr zu Herzen ging. Die Kollekte wurde der Projektarbeit gewidmet. Die gastfreundliche kleine Gemeinde lud uns im Anschluss zu anregenden Gesprächen bei Kaffee und Kuchen ein.

Der Gottesdienst am Pfingstsonntag fand im Freien auf dem Gelände der Alten Mühle in Kehidakustány statt. Uschi Herbig am E-Piano, Rita Mick-Solle mit Trompete und ein Konzert von Vogelgezwitscher machten den Gottesdienst zu einem besonderen musikalischen Genuss.



Der weite blaue Himmel über dem Blätterdach bot eine besonders erhabene Stimmung für das Abendmahl, das die Pfarrerin mit der Gemeinde feierte. Zum beschwingten Abschluss fassten sich alle an den Händen und sangen „Ihr sollt ein Segen sein“.

Nach dem Gottesdienst gab es

„töltött káposzta“, gefülltes Kraut, ein traditionelles ungarisches Gericht, sowie selbstgebackenen Kuchen und Kaffee. Martina Schmidt und viele fleißige Helfer hatten das reichhaltige Buffet gekonnt vorbereitet. Es war ein rundum gelungenes Pfingstfest mit leckerem Essen in heiterer Gesellschaft!

Fortsetzung InfoBrief August

Leckeres Kuchenbüfett



F: L. Riemann



F: W. Ruf



F: W. Ruf

Fröhliches Beisammensein im Mediterranen Ambiente! Schön war es!



F: L. Riemann

WIE EINE BANK

Unterwegs

Kräfte und **Federn gelassen.**

Gott, Du bist für mich
wie **eine Bank** am Wegesrand.

Du lädst mich ein.

Ich nehme Platz.

Ich mache **Pause.**

Deine Sonne
scheint in mein Gesicht.

Gestärkt gehe ich weiter.

REINHARD ELLSEL



*Endlich
Sommer!*



Graphic: Pfeiffer

Kirchengemeinde „on tour“

Unser Ausflug am 14. Juni nach Veszprém



In der Kathedrale

Eine Gruppe von 17 reisefreudigen Männer und Frauen trafen sich am 14. Juni mit Reiseleiterin Krisztina Csorja am Busbahnhof in Keszthely zum Ausflug nach Veszprém. Drei Frauen unternahmen die Anfahrt nach Veszprém in einem Pkw. Unser Volánbusz fuhr entlang des Balatons und durch das erhöhte Sitzen im Bus erfreuten wir uns an dem Panorama. Unsere Gruppe saß im hinteren Teil des Busses. So führte uns Krisztina mit ihren Erläuterungen bereits entlang der Fahrstrecke und die Ausflügler konnten sich gut miteinander unterhalten. An der Markthalle in Veszprém kamen dann die mit dem Auto Angereisten zu unserer Gruppe dazu.

Veszprém zählt zu den ältesten Städten Ungarns und liegt in der Mitte Transdanubiens zwischen dem Balatoner Oberland und dem Bakony-Gebirge. Nicht wie die Ewige Stadt

Rom auf sieben Hügeln wurde es erbaut, aber zumindest auf fünf. Und von der Geschichte her ist das Städtchen Veszprém in Westungarn mit seiner bis ins fünfte Jahrtausend vor Christus zurückreichenden Besiedelung nicht unbedeutend. Es war ein bedeutender Bischofssitz, im Dom St. Michael, der ältesten bischöflichen Kathedrale Ungarns, wird der Thronstuhl ungarischer Königinnen wie der seligen Gisela aus Passau aufbewahrt.

Feuerturm

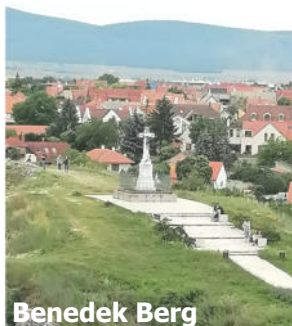


Mini Burg-Wächter



Heldentor

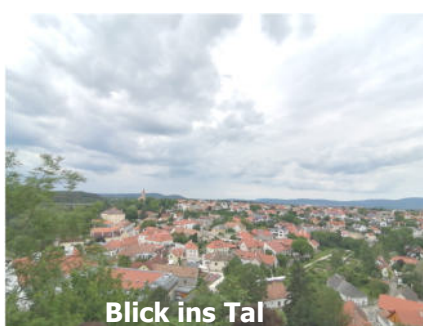




Benedek Berg



Königspaar



Blick ins Tal

Der Feuerturm ist eines der Wahrzeichen Veszpréms, der ursprünglich als Wachturm funktionierte. Er ist der einzige Turm aus dem Mittelalter und steht am höchsten Punkt von Veszprém.



Bischofspalast

Der historische Kern der Stadt Veszprém ist die Burg, um sie wurde die Stadt gebaut. Sie war bis zur türkischen Belagerung einer der wichtigsten Sitze im Land: Königsort und Bischofssitz. Das mittelalterliche Burgviertel wurde während der 150 Jahre anhaltenden Kriege zwischen den Türken und Ungarn fast im Ganzen zerstört. Die heutige Form entstand im 18. und 19. Jahrhundert und durch Baumaßnahmen Anfang des 20. Jahrhunderts.

Heute hat Veszprém 60000 Einwohner.

Auf dem Weg hinauf zur Burg lässt sich vieles entdecken. Von oben hat man einen super Ausblick über die Stadt und umgeben von so alten Mauern fühlt man sich wie in eine andere Zeit zurückversetzt. Generell besticht die Altstadt durch einen ganz einzigartigen Charme.

Den Burgbereich betritt man durch das Heldentor, das ein Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkrieges ist. Im Burgviertel sucht man eine klassische Burg vergeblich. Dafür beeindruckt der imposante Palast des Erzbischofs aus dem 18. Jahrhundert. Das Barockgebäude, die prachtvolle Fassade und seine Fresken wurden aufwändig restauriert. Die im 18. Jh. gebauten riesigen Häuser der Burg zeigen den kirchlichen Charakter von Veszprém, man kann hier kaum bürgerliche Häuser finden.



Besonders beeindruckend war die Begegnung mit Kaplan Dr. Dávid Kulcsár. In einem perfekten Deutsch führte er uns in die Geschichte Veszpréms und in die der Kathedrale St. Michael ein. Ein Ergebnis seiner Ausführungen ist dieser Bericht. So auch die Hinweise:

Warum nennt sich Veszprém die Stadt der Königinnen?

Veszprém war der Lieblingsaufenthaltort der bayerischen Gisela, die die Frau des ersten ungarischen Königs,

des Heiligen Stephan, war. Nach ihrem Tod wurde sie seliggesprochen und ist in Passau beerdigt worden. Die Königinnen wurden jahrhundertlang von dem Veszpremer Bischof gekrönt. Es wird die Stadt der Königinnen genannt.

Veszprém ist nicht nur die Stadt der Königinnen, sondern auch die Stadt der Winde und der Glocken.

Nach der Überlieferung heißt es: „Wenn es nicht weht, dann läuten gerade die Glocken“. Am Aussichtspunkt am Ende der Burgstraße bei der Statue des ersten ungarischen Königs-Paares, weht es ständig, von dem aus dem Bakony stammenden Wind.

Im Altarbereich der Kathedrale verabschiedeten wir uns von dem sympathischen Kaplan mit einem gemeinsam ökumenisch gesungenen Laudate omnes gentes und dem gebeteten Vater unser. Für unseren weiteren Ausflugstag spendete uns der Kaplan den Segen.

Nach dem Mittagessen erkundeten wir mit dem Dotto das untere Tal von Veszprém, eine neue interessante Perspektive. Auf der Rückfahrt sind wir eine andere Busstrecke gefahren, und zwar über Tapolca. Müde, aber sehr bereichert von den Eindrücken dieses Tages, von den Schilderungen und Gesprächen mit unserer Reiseleiterin Kristzina und den Begegnungen miteinander.

Rita Mick-Solle

St. Michael



unten links:
„Mädchen mit dem Krug“. Wird unter den Bewohner einfach „Zsuzsi (Susi) Statue“ genannt.

unten rechts:
Marktplatz mit Blick zum Feuerturm

Fotos: Mária Bognár-Meyne, Krisztina Csorja

Dreifaltigkeitsstatue mit Franziskaner Kirche



Unsere Gottesdienste vom 2. Juli bis 12. August 2023



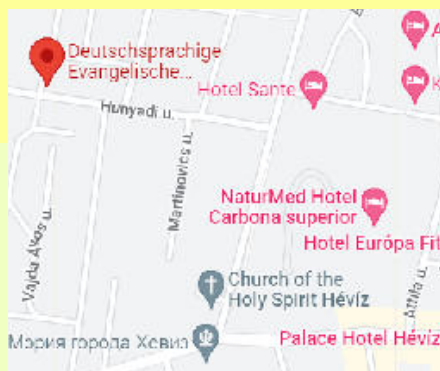
Sonntag 2. Juli 	<u>11.00 Uhr</u> anschl.	Freiluft-Gottesdienst - 4. Sonntag nach Trinitatis - Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Uschi Herbig in Kehidakustány auf dem Gelände der Alten Mühle Kossuth Lajos u. 53  Chor aus Balatonberény 
Sonntag 9. Juli	10.30 Uhr	Gottesdienst - 5. Sonntag nach Trinitatis - Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 16. Juli	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - 6. S.n. Trinitatis - Einführung und Verpflichtung von xxxxxxxx als Mitglied des Kirchengemeinderates Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 23. Juli	10.30 Uhr 15.00 Uhr	Gottesdienst - Trinitatis - 7.S.n. Trinitatis - Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Uschi Herbig Gottesdienst in Szevér, Simon utca 17 Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 30. Juli	10.30 Uhr	Gottesdienst - 8. Sonntag nach Trinitatis - Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 6. August	10.30 Uhr	Gottesdienst - 9. Sonntag nach Trinitatis - Pfarrerin Rita Mick-Solle; Musik: Uschi Herbig
Samstag 12. August	<u>11.00 Uhr</u>	Freiluft-Gottesdienst „Vom Wein in der Bibel“ auf dem Gelände von Winzer Martin Böckle in Baltonberény - Wegbeschreibung S. 9 dieser Ausgabe - Pfarrerin Rita Mick-Solle und Team; Musik: Uschi Herbig

Wir feiern unsere Gottesdienste in unserem Kirchenraum in der Hunyadi utca 10. Ausnahmen: 2. Juli und 12. August!
Nach dem Gottesdienst laden wir zum **Kirchen-Café** ein! Wer möchte, geht danach dann mit zum **gemeinsamen Mittagessen in ein Restaurant.**

So erreichen Sie Pfarrerin Rita Mick-Solle an jedem Tag der Woche

Anschrift: Martinovics utca 7/B, 8380 Hévíz
Tel: +36 30 018 8895 und +49 176 7299 6663
Mail: pfarrer@evkircheheviz.de

Persönliche Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung.



Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Balaton-Hévíz

Erklärung der Mitgliedschaft

Name

Vorname(n)

Geburtsdatum

Getauft ja nein

Straße

PLZ Wohnort

Telefon / Email
(freiwillige Angabe)

Die Gemeinde unterstütze ich gerne nach Selbsteinschätzung
mit einem monatlichen Beitrag

von: Forint / oder Euro

per Dauerauftrag auf das unten angegebene Konto bei der
ERSTEN BANK oder in Bar

Datum:

Unterschrift:

Konto Nr.:

**BALATONI-HÉVÍZI NÉMETNYELVŰ EVANGÉLIKUS
GYŰLEKEZET**

bei: ERSTE BANK

HU97 1160 0006 0000 0000 9760 4336

BIC Kód: GIBAHUHB